Freitag, 11. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7995. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Juli. In Folge einer von dem hiesigen persischen Geschäftsträger an den päpstlichen Nuntius ergangenen officiellen Notification von der Ankunft des Schahs, gab der Nuntius im Namen des diplomatischen Corps und als Doyen desselben den Wunsch zu erkennen, dem Schah vorgestellt zu werden. Der Empfang des Nuntius sowie der übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps hat heute stattgefunden und währte 1¼ Stunde. Der Schah unterhielt sich, wie „Univers“ meldet, mit sämmtlichen Gesandten, theils in französischer Sprache, theils durch Vermittelung des Dollmetschers. An den Nuntius wandte derselbe sich mit besonderem Wohlwollen und fragte ihn nach zahlreichen Details über den Papst und dessen Gesundheitszustand. Dem Gesandten von England sprach er von Neuem seinen Dank aus für den Empfang, der ihm Seitens der Königin zu Theil geworden sei. In ähnlichem Sinne sprach er sich gegen den russischen Gesandten aus. Gegenüber dem dänischen Gesandten äußerte er, daß er, obwohl er nicht nach Copenhagen gegangen sei, doch fast in freundschaftliche Beziehungen zu der königlichen Familie von Dänemark getreten sei, da er die Bekanntschaft der Großfürstin Cesarewna von Rußland und der Prinzessin von Wales gemacht habe.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Juli. Von der Verwandelung der Personal-Union, in welcher seit 1865 das Herzogthum Lauenburg zur Krone Preußens steht, in eine Real-Union mit dem preußischen Staate ist es wieder ganz still geworden, obschon früher doch die diesfälligen Verhandlungen ziemlich weit gediehen waren. Einstweilen besteht also das Ministerium für Lauenburg, dessen Chef der Fürst Bismarck ist, in alter Weise fort. Der bekannte Rechtsstreit Bismarck-Lauenburg wider Bismarck-Preußen ist ja auch zu Gunsten des ersteren glücklich entschieden. Wie man sich erinnert, ward damals die Personal-Union beliebt, um nicht beim Hause der Abgeordneten die Genehmigung zur Einverleibung mit Preußen nachzusuchen und deshalb auch der Kaufpreis aus der Privatkasse des Königs, gleichsam wie der Ankauf einer andern Herrschaft, bezahlt. Nun wurde aber nicht das neu erworbene Land der „Hofkammer für Familiengüter“ unterstellt, sondern eine förmliche Staatsverwaltung eingerichtet und ein Dualismus geschaffen, dessen Beendigung nur wünschenswerth sein kann. — Bei Berathung der Staatspapiergeld-Angelegenheit wird wahrscheinlich für die Zeit des Provisoriums eine Maßregel für die Annahme der dann ja unter Controle zu stellenden sog. „wilden“ Kassenscheine getroffen werden. Wie erinnerlich, ist z. B. in Preußen die Annahme nichtpreußischer Kassenanweisungen unter zehn Thaler förmlich unter Strafe gestellt und dies Verbot, wenngleich aus guten Gründen auch nach Errichtung des deutschen Reiches, das doch kein deutsches Ausland mehr kennt, aufrecht erhalten worden, wobei freilich selbst Staats- und Reichskassen hinsichtlich Annahme Kgl. sächs. Kassenscheine ohne Weiteres Ausnahmen zugelassen haben. Inzwischen haben sich trotz des Verbotes jene wilden Kassenscheine wieder eingebürgert, und es scheint angemessen, ihnen bis zur Ausgabe von Reichspapiergeld, natürlich nach vorangegangener Purification und Aufsicht, freien Lauf zu lassen. In Folge der Guldenhetze waren übrigens auswärtige Banknoten mitunter ein begehrter Artikel und deshalb auch im Privat-Kleinverkehr leichter unterzubringen.

— Eine diplomatische Verwickelung ernstester Art steht uns mit England bevor, denn 30 deutsche Herren und Damen haben auf englischem Boden Englands Behörden und Gesetzen freventlich Hohn gesprochen. Eine sehr elegante Gesellschaft von Herren und Damen machte an einem der letzten Sonnabende per Dampfboot eine Lustfahrt von Bremerhaven nach der Insel Helgoland. Dort angekommen, wurde am Abend ein Ball arrangirt. Aber um Mitternacht erschien der Gouverneur selbst in Staatsuniform und gebot Feierabend. Die Gesellschaft wußte, daß auf der Insel sich zufälligerweise nur ein altersschwacher Polizist befand, und unter allgemeiner Heiterkeit wurde dem erbleichenden Gouverneur bedeutet, daß man dem Befehle, so angemessen er auch sein möge, nicht Folge leisten werde. Und so tanzte man wirklich bis gegen Morgen. Die englische Regierung aber faßt die Affaire ernst auf, und verlangt, daß gegen die unbotmäßigen Tänzer ein Strafverfahren eingeleitet werde.

— Bei der Ersatzwahl eines Reichtags-Abgeordneten im Kreise Neustettin an Stelle des früheren Abgeordneten Geh. Raths Wagener ist der Rittergutsbesitzer v. Arnim-Heinrichsdorf (derselbe, der dem Abg. Lasker das meiste Material zu dessen Reden über das Eisenbahn- und Gründungswesen zur Verfügung stellte) mit 3349 von 4149 Stimmen gewählt worden. Die Wahl bezeichnet eine entschiedene Niederlage der „Kreuz-Zeitungs“-Partei, welche die größten Anstrengungen gemacht hatte, um in diesem ihr bisher stets gesicherten Wahlbezirke v. Kleist-Retzow in den Reichstag zu wählen.

— Die Nachricht, daß nach einer Mittheilung, die dem Bundesrathe zugegangen, eine Concursordnung für das Deutsche Reich ausgearbeitet worden sei, bestätigt sich. Der Entwurf ist, wie die „Voss. Ztg.“ hört, im preußischen Justizministerium ausgearbeitet worden, und zwar vom Geh. Justizrath Förster, welcher dabei von zwei Hilfsarbeitern, dem Kreisrichter Schönstädt und dem Stadtrichter Hagens, unterstützt wurde. Der Entwurf strebt ein vereinfachtes Verfahren, bedeutende Verkehrserleichterungen und auch eine würdigere Stellung des Richters bei dem Verfahren an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juli. Die Angelegenheit des Monitors „Leitha“, welchem als einem Kriegsdampfer in Passau die Weiterfahrt auf der Donau von Seite der bayerischen Behörde verweigert wurde, ist nach der „Sp. Z.“ durch die Abberufung des Fahrzeuges erledigt. Die österreichische Regierung hat sich nachträglich formell mit der Bitte an die bayerische Regierung gewandt, die Fortsetzung der Fahrt zu gestatten, die betreffende Erlaubniß ist aber in München nicht ertheilt worden.

Italien.

Garibaldi hat in einem Briefe die Tendenz der „Internationale“ verurtheilt. Er schreibt dem in Mailand erscheinenden „Gazzettino Rosa“: „Abschaffung der Autorität, des Eigenthums, der Familie, so heißen die Paradepferde der modernen Retter des Proletariats. Nun wohl! Wenn der monarchisch-clericale Polizeistaat in seinem Aufreizungscodex etwas suchen wollte, um es seinen Renommisten in den Mund zu legen, damit sie zwischen den verschiedenen Klassen der Bürger Unfrieden säen, so könnte er, wie ich glaube, nichts ausfindig machen, das seinem Zwecke entsprechender wäre. Achtzehn Jahre napoleonischen Kaiserreiches waren in Frankreich durch diese unausführbaren Theorien möglich, und die Säbelherrschaft, die über unsere Nachbarn heraufzieht und die, wie wir hoffen wollen, nicht Wurzel schlagen wird, hat ohne Zweifel denselben Ursprung.“

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Während der Schah von Persien mit seinen Diamanten das Wunder der Pariser Gaffer ist, versetzt die Geistlichkeit die französischen Bauern durch neue Mirakel in gläubiges Staunen. Das neueste Wunder hat sich im Departement der Seine Inférieure zugetragen und die gesammte Einwohnerschaft von Thiergeville und Umgegend in Aufregung versetzt. Am 29. Juni um 4 Uhr Nachmittags stiegen über Thiergeville schwarze Wolken auf und bald darauf fiel ein starker Hagel, welcher mehrere Scheiben der Kirchenfenster zerschlug. Die Felder waren ringsum mit großen Schlossen bedeckt. Bis dahin ist die Begebenheit nicht so ganz außerordentlich, aber nun kommt das Wunder. Bauern, welche einige dieser Schlossen aufhoben und betrachteten, fanden, daß viele derselben ungewöhnliche Formen zeigten. Einige zeigten das Bild des heiligen Herzens, andere das der heiligen Sacramente, noch andere, die größten, zeigten das Bild der heiligen Jungfrau mit dem Jesuskinde. Der Pfarrer von Thiergeville bestätigte das Mirakel und heute ist in der ganzen Umgegend nur noch von Schlossen des wunderbaren Gewitters vom 29. Juni die Rede. Das clericale „Journal de Fécamp“ macht bereits Reclame für das Wunder von Thiergeville und die Geistlichkeit wird demnächst eine Subscription eröffnen zur Erbauung einer Capelle an der Stelle, wo der rechtgläubige Hagel gefallen ist. Das nöthige Geld wird leicht zusammengebracht werden, denn in Frankreich beginnt man zu merken, daß die Wahlfahrten ein sehr lucratives Geschäft sind für die Gegenden, wo sie stattfinden, und deshalb wird sich nächstens jedes Departement sein kleines Paray le Monial anschaffen.

England.

London, 7. Juli. Ein großer Erbschaftsprozeß, in welchen außer mehreren anderen kirchlichen Würdenträgern auch der Erzbischof Manning verwickelt ist, hat vorigen Sonnabend vor dem Testaments-Gerichtshofe seinen Anfang genommen. Kläger sind die Testaments-Executoren der im November 1871 zu Ostende verstorbenen Baronin Weld, und Verklagte sind die Verwandten der Erblasserin, welche die gesetzliche Kraft des Testaments und der hinzugefügten zehn Codicille anfechten, weil die Baronin zur Zeit der Ausstellung derselben unzurechnungsfähig gewesen und durch Erzbischof Manning und mehrere andere Prälaten und Priester der katholischen Kirche ungebührlich beeinflußt worden sei. Der Anwalt der Kläger suchte darzuthun, daß die Erblasserin, welche im Jahre 1836 zum Katholicismus übertrat und in ihren Vermächtnissen hauptsächlich den Papst, mehrere Geistliche und religiöse Genossenschaften bedachte, bis zu ihrem Tode bei gesundem Verstande war und daß ihr Glaubenswechsel, wegen dessen sie sich Anfangs an Cardinal Wisemann wandte, völlig ihrem eigenen unbeeinflußten Antriebe entsprang. Nachdem einige Zeugen, unter Anderen der englische Consul zu Ostende, zu Gunsten seiner Behauptung vernommen worden waren, ward das Verhör auf Mittwoch vertagt. — Nach einer Depesche aus Lissabon vom 5. Juli ist der Capitän des Dampfers Murillo, welcher bekanntlich das Auswanderungsschiff Northfleet in den Grund gebohrt haben soll, von der portugiesischen Behörde zu einer Geldbuße von 200 Milreis und Erlegung der Tonnengebühren verurtheilt worden, weil er den Tajo, in den er eingelaufen war, wieder verließ, obgleich seine Schiffsladung für den Hafen von Lissabon bestimmt war.

Amerika.

Newyork, 6. Juli. In Buffalo wurden heute Morgen drei Erdstöße gefühlt, welche die Gebäude in der Stadt und die Schiffe auf dem Eriesee erschütterten.

Asien.

— In Ost-Indien ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Ein Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 4. d. meldet darüber Folgendes: „Die Bauernschaft im District Putna, eine Erhöhung ihrer Pachten befürchtend, vereinigte sich, um ihre Pachtgelder zurückzuhalten. Sie erklärte, dieselben nur der Obrigkeit zahlen zu wollen. Sie plünderte und verbrannte einige Häuser. Es gab zwei Banden, die sich bei der Ankunft der Behörden zerstreuten. Der Gouverneur entsandte Polizei und ließ die Pächter mahnen, ihre gesetzlichen Gebühren zu zahlen. Die Gutsherrn der Bauern sind hauptsächlich Mohamedaner. Es sind die Hindus und nicht die Kerozee, welche sich an dem Aufstand betheiligt haben.

Vermischtes.

Wien, 6. Juli. Gestern hielt die internationale Jury für moderne Kunst ihre Schlußsitzung. Der Preisliste zufolge, welche allerdings noch der Bestätigung durch das Präsidium bedarf, erhielten Medaillen 1) Malerei: Deutschland 150 Oesterreich 81, Ungarn 14, Frankreich 138, England 29, Italien 48, Schweiz 9, Belgien 76, Rußland 29. 2) Sculptur: Deutschland 23, Oesterreich 18, Ungarn 4, Frankreich 34, England 7, Italien 30, Schweiz 5, Belgien 8, Rußland 6. 3) Architectur: Deutschland 9 (auf 17 Aussteller), Oesterreich 14 (von 26 Ausst.), Ungarn 6, Frankreich 26 (von 80 Ausst.), England 2, Italien 5 (von 26 Ausst.), Schweiz 1, Belgien 1, Rußland 12. 4) Zeichnende Kunst: Deutschland 16, Oesterreich 10, Ungarn 2, Frankreich 49, England 11, Italien 7, Schweiz 1, Belgien 4, Rußland 1. — Deutschland erhielt im Ganzen auf 600 Aussteller ca. 200 Medaillen, d. h. auf jeden dritten Aussteller eine Medaille. Einige der besten Bilder sind überdies außer Preisbewerbung, da Piloty, Knaus, Weis, Afinger, Steffeck als Jurors fungiren. — Ehrendiplome, als höhere und ehrenvolle Anerkennungen, als niedere Auszeichnung, beschloß die Jury für Kunst nicht zu vertheilen, sondern sich auf die Medaille für Kunst zu beschränken. Ebenso beschloß sie, die Kunstindustrie durchaus der Beurtheilung der anderen Gruppen zu überlassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 4/8	89 4/8
Juli	87 4/8	87	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	82 1/8	81 4/8	do. 4 % do.	89 2/8	89 2/8
Sept.-Oct.	77 7/8	77 1/4	do. 4½% do.	99 1/8	99
Rogg. besser,			do. 5 % do.	104	104
Juli	55 4/8	55	Lombardenser.Cp.	115	115 2/8
Sept.-Oct.	53 2/8	52 7/8	Franzosen .	204 6/8	204 3/8
Oct.-Nov.	53	52 5/8	Rumänier . .	41	41
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 1/8	89 1/8
Spt.-O. 200 ℔.	11 5/24	11	Oester. Creditanst.	137	136
Rüböl Spt.-Oct	20 11/24	20 1/12	Türken (5%)	51 5/8	51 6/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 7/8	65 7/8
Juli	20 23	20 24	Ruß. Banknoten	80	80
Sept.-Octbr.	10 1	10 1	Oester. Banknoten	89 6/8	90
Pr. 4½% consol.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6. 20	6. 20

Belgier Wechsel: 79 1/8.

Die Bank von England hat heute den Discont von 6 auf 5 % herabgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 10. Juli.

Haparanda	337,1	+11,4	O	schwach	heiter.
Helsingfors	335,1	+16,0	O	schwach	bewölkt.
Petersburg	335,5	+10,2	N	schwach	bewölkt.
Stockholm	335,2	+13,3	W	schwach	halb heiter.
Moskau	337,5	+12,3	W	schwach	heiter.
Memel	336,0	+13 6	SW	mäßig	trübe.
Flensburg	336 7	+13,8	W	schwach	sehr heiter.
Königsberg	335,7	+13,9	W	stark	heiter.
Danzig	336,4	+16,6	WzN	lebhaft	hell, klar.
Putbus	335,8	+15,9	W	schwach	bewölkt.
Stettin	337 7	+14,2	NNW	schwach	heiter.
Helder	337 4	+14 0	SW	schwach	—
Berlin	336,7	+15,6	SW	schwach	heiter.
Brüssel	337,4	+14,1	W	schwach	wenig bewölkt.
Köln	336,4	+13,0	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,1	+14,4	NNW	schwach	heit, gest. Reg.
Trier	333,1	+13,5	O	schwach	heiter, neblig.
Paris	338,5	+15,8	SW	schwach	bedeckt.

Martin Opitz in Danzig 1635—1639.

Ein Bild aus der Vergangenheit Danzigs, mitgetheilt von R. S.

In jener Zeit geht Opitz sogar mit dem Plane um, sich zu verheirathen. Auch Opitz äußere Stellung wurde erfreulich. Sein Wirth Nigrinus vermittelte die Bekanntschaft mit dem General und Hofmarschall Gerhard von Dönhof und dessen Gemahlin.[11]) Dönhof empfahl den Dichter an den König Wladislaus IV. von Polen. Als Letzterer 1635 oder 1636[12]) Danzig besuchte, ernannte er den Dichter zu seinem Secretär und Historiographen. Für dieses Amt erhielt Opitz ein Jahrgehalt von 1000 Rt. und war durch seine Stellung wenig in Anspruch genommen. Selbstständig in seinen äußern Lebensverhältnissen, durch zahlreiche Bibliotheken, Zeitungen mit literarischer Nahrung reich versorgt, im anregenden Verkehr mit geistig bedeutenden Personen, konnte unser Dichter mehrere Jahre sich einer gesegneten Muße erfreuen.

Hervorgehoben darf dabei werden, daß Opitz jüngern Kräften Anregung und Förderung angedeihen ließ. Titius rühmt mit dankbaren Worten das Andenken seines Gönners und Meisters. Hoffmann von Hoffmannswaldau, der spätere Führer der zweiten Schlesischen Dichterschule, hielt sich in seinen Jünglingsjahren in Danzig auf, um den Unterricht des berühmten Gymnasiums zu genießen.[13]) Hoffmannswaldau fand in Opitz einen theilnehmenden Freund und Förderer seiner dichterischen Bestrebungen. Unter Opitz Protection tauchten aber auch zahllose dichterische Versuche ohne Werth auf.

Die günstige Lage des Dichters übte auch einen glücklichen Einfluß auf seine productive Thätigkeit. Außer der erneuerten Herausgabe seiner, dem Herzog Ludwig von Anhalt gewidmeten Gedichte, brachte Opitz seine Uebersetzung der Antigone von Sophocles zur Veröffentlichung, vollendete die poetische Uebertragung der Psalmen und verherrlichte in der Herausgabe und Erklärung des altdeutschen Gedichtes vom heil. Hanno das Andenken seines Freundes Johann Czirenberg, dem er das Buch widmete.

Seit dem Beginn des siebenzehnten Jahrhunderts wüthete die Pest wiederholt in Danzig. 1639 forderte die Krankheit 7000 Opfer, darunter — unseren Dichter.

Der menschenfreundliche Mann hatte am 17. August einem von der Pest befallenen Bettler ein Almosen gereicht. Bald erkrankte Opitz und starb am 20. August 1639. Der Prediger Niclasius von der reformirten Petri-Kirche reichte dem Sterbenden das Abendmahl. Die Leiche wurde unter der Marienkirche vor der Dreifaltigkeits- oder Schuhmacher-Kapelle beigesetzt. Die einfache Steinplatte, welche seine Grabstätte deckt, trug anfangs, wie noch wahrzunehmen, Inschrift und Wappen, die Zeit hat Beides zerstört. Nur durch das von Eberhard Boetticher (Vorsteher zu St. Marien) im 17. Jahrhundert angelegte, von Andern fortgeführte Register der Grabsteine in der Marienkirche und Vergleichung mit einem in der heiligen Geist-Kapelle befindlichen Tableau konnte Opitz Ruhestätte bestimmt festgestellt werden.[14])

Die Bewunderung, welche Opitz während seines Lebens genossen hatte, fand bei seinem Tode den lebhaftesten Ausdruck. In Versen und Prosa, in deutscher, lateinischer, italienischer und französischer Sprache suchte man die Trauer um den Verlornen ausströmen zu lassen. Die schwülstigen Formen in der Dichtkunst jener Zeit, brachten manches Lächerliche in diesen Klagen um Opitz zum Vorschein. Ruft doch ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft dem Freunde mit Bezug auf seinen Beinamen „Der Gekrönte“ nach:

„Gott der Kronen krönet,
Giebt Dir der Kronen Kron,
Daß mit drei Kronen Dir,
Wie dem gekrönten Sohn,
Dein schon gekrönet Haupt,
Jetzt schon gekrönet krönet.“

Zum hundertjährigen Todestage Opitz hielt der bekannte Gegner Lessings, Professor Johann Christoph Gottsched, eine „Lob- und Gedächtnißrede auf den Vater der deutschen Dichtkunst, Martin Opitz von Boberfeld, nachdem selbiger vor 100 Jahren in Danzig Todes verblichen, zur Erneuerung seines Andenkens im Jahre 1739 den 20. August.“ Gottsched klagt, daß dem großen Dichter kein Stein, keine Ehrensäule zum Ruhm aufgestellt sei. Nur das von Strobel gemalte Danziger Bild verewige des Dichters Züge.[15])

Ein Danziger Dichter hat der Klage, daß kein Denkmal das Grab des Dichters ziere, in neuester Zeit ebenfalls Ausdruck gegeben. („Danziger Sagen“ von Garbe. Danzig, Scheinert, 1871.):

„Es gab einst eine Zeit der trüben Tage,
In Danzigs Mauern war der schwarze Tod.
Und unerbittlich mußten Viele wandern,
In's dunkle Schattenland auf sein Gebot.

Auch Martin Opitz, jener edle Dichter,
In deutscher Brust, voll echtem deutschen Sang,
Auch dieser fiel dem Wüthenden ein Opfer,
Und seiner Saiten letzter Ton verklang.

In St. Marien wurde er begraben,
Vor der Kapelle zur Dreifaltigkeit,
Kein Denkmal aber zeichnete die Stelle,
Und seinen Leichenstein zertrat die Zeit.

Wohl sieht man unberühmte Namen prangen,
In Marmor und in Erz rings um ihn her,
Des Dichters aber, der es wohl verdiente,
Des deutschen Dichters denkt jetzt Niemand mehr.“

Nun diese Klagen sollen nicht ferner ihre Begründung behalten. Der Verein der Schlesier in Danzig hat den Beschluß gefaßt, den Grabstein seines großen Landsmannes mit Inschrift neu versehen zu lassen. Ein Mitglied des Vereines, der in weiteren Kreisen bekannte Herr Bildhauer Freitag aus Breslau[16]), hat sich mit besonderer Vorliebe dem Werke unterzogen, und bald wird folgende kurze Inschrift die Ruhestätte unsres Dichters bezeichnen:

Hier ruht Martin Opitz von Boberfeld,
* in Bunzlau 23. Decbr. 1597,
† in Danzig 20. August 1639.
(Wappen.) (Todes-Embleme.)
Dem Dichter seine Landsleute 1873.

---

11) Tochter des Herzogs Georg Rudolf von Liegnitz.

12) Vergleiche Löschins Geschichte Danzigs von der ältesten bis zu der neuesten Zeit (2 Thle. Danzig 1828) und Strehlke a. a. O.

13) 1558 in den Räumen des Franziskanerklosters eröffnet.

14) Unter demselben Steine wo Opitz seine letzte Ruhestätte fand, liegt der Danziger Thiermaler Daniel Schulz begraben.

15) Letztere Behauptung ist unrichtig. Die Straßburger Ausgabe der Gedichte Opitz' von 1624 ziert des Poeten Bild. 1631 erschien Opitz' Portrait in Kupfer gestochen von Jacob von Heyden. Der Colerus'schen Lobrede ist das Bild des Gefeierten von J. B. Paravicinus beigefügt. Endlich enthält die Breslauer Ausgabe von Opitz' Gedichten (1690) ein Brustbild des Dichters auf dem Titelblatt. Vergl. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens. Liegnitz 1740. Dennoch kann man annehmen, daß das Strobel'sche Bild die Züge des Dichters am getreuesten wiedergiebt. Wie wir hören, besitzt auch Herr Kaufmann Panzer hierselbst ein gelungenes Originalportrait des Dichters.

16) Herr Freitag, Begründer des Museums Danziger Alterthümer im hiesigen Franziskanerkloster, hat auch für seine Vaterstadt Breslau einige plastische Arbeiten geliefert. So besitzt die Bibliothek der schlesischen Gesellschaft von ihm ein von Rom 1831 eingesendetes Gypsmodell eines schlafenden Knaben.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzung der beiden steuerfiscalischen Dienstwohnungen in Neufahrwasser, Salzstraße No. 1—3 und Olivaerstraße No. 11, mit zusammen auf 420 Rℓ veranschlagt, soll in Submission getheilt oder im Ganzen vergeben werden und steht hierzu auf

Freitag, den 18. Juli 1873,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, Termin an.

Die Kosten-Anschläge und Bedingungen sind daselbst einzusehen und die bedingungsmäßigen Offerten einzureichen.

Danzig, den 7. Juli 1873.

Der Bau-Inspector.
Rath

Proclama.

Ein Schriftstück, welches dahin lautet:

Müller & Guttzeit. Acceptirt A. Wiebe.

No. Königsberg i. Pr., den 27. Februar 1873. Für Rℓ 73 15 Sgr. Preuß. Courant. Drei Monate nach dato zahlen Sie für diesen Sola-Wechsel an die Ordre von uns selbst die Summe von Thalern Drei und siebenzig 15 Sgr. Preuß. Courant den Werth in uns selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn A. **Wiebe**
in Elbing.

ist anzeiglich Anfangs März d. J. beim hiesigen Postamte mittelst undeklarirten an die Handlung **Müller & Guttzeit** in Königsberg adreßirten Briefes eingeliefert, aber am Bestimmungsorte nicht eingetroffen und somit verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder aus einem anderen Grunde Ansprüche auf dieses Schriftstück haben, werden hiermit öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 14

am 9. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die Präklusion aller unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen auf jenes Schriftstück erfolgt und dasselbe amortisirt werden wird.

Elbing, den 24. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(954) I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Michael Julius Zielke** gehörige, in Pr. Stargardt belegene im Hypothekenbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 4. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 1 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 324 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 7. Juni 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Die erste Lehrer und Rectorstelle an der hiesigen evangel. Stadtschule, mit welcher ein Einkommen von 406 Rℓ incl. Wohnung und Holzgeld verbunden ist, soll baldigst besetzt werden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectorata bestanden haben, womöglich Literaten, wollen sich innerhalb 3 Wochen melden.

Gilgenburg, den 7. Juli 1873. (2981

Der Magistrat.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Verloosung von Kreisobligationen des Kreises Bütow sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. No. 5 u. 32 zu 50 Rℓ = 100 Rℓ
Litt. B. No. 119 u. 126 zu 100 Rℓ = 200 Rℓ
Litt. C. No. 27 zu 500 Rℓ = 500 Rℓ.

Die vorbezeichneten Kreisobligationen werden den Inhabern hierdurch zur Rückzahlung am 2. Januar 1874 gekündigt.

Dieselbe erfolgt durch die hiesige Kreis-Kommunal-Kasse gegen Ablieferung der ausgelooften Kreisobligationen nebst den nach dem 2. Januar k. J. fälligen Zinscoupons und den Talons.

Bütow, den 3. Juli 1873.

Der Landrath.
In Vertretung:
Der Kreisdeputirte **Dr. Scheunemann.**

An unserer Kommunal-Mittelschule sind am 1. October cr. **zwei Lehrerstellen,** die eine mit einem Jahrgehalt von **600 Rℓ,** durch einen für den Unterricht in den **mathematischen** und **naturwissenschaftlichen** Fächern befähigten Literaten, die andere mit einem Gehalte von 300 Rℓ, durch einen für Mittelschulen qualificirten Elementarlehrer wieder zu besetzen.

Tiegenhof, den 8. Juli 1873.

Der Gemeinde-Vorstand.

Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Zur Feier des Stiftungsfestes, Sonnabend den 12. Juli, von 4 Uhr Nachmittags ab, werden die Angehörigen unserer Zöglinge und alle Freunde des Schulwesens ergebenst eingeladen. **Dr. Eichhorst,**
2973) Institutsdirector.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % lösbare Phosphorsäure, **Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze,**
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretair Martiny) und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner.)

Preis-Courante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,
3008) **Comtoir: Langenmarkt 4.**

Den Empfang der diesjährigen in Ostpreußen und Pommern eingekauften

Leinwand

zeige ich meinen werthen Kunden sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an und empfehle mein aufs reichhaltigste in jeder Gattung sortirtes billiges Lager der geneigten Beachtung.

J. Kickbusch, Firma J. A. Potrykus,
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Reichstr. 10, vis-à-vis Hochs Hof. **LEIPZIG,** **Nicolaistr. 43,** vis-à-vis Stadt Hamburg.

Weinstube von Ludwig Maescher,

ehemaligem Geschäftsführer der Weinstube von Friedrich Daehne. (2968

Beachtenswerth.

Prämiirt auf der Industrie-Ausstellung in Graz 1870.

Bei der immer mehr sich ausbreitenden **Cholera Epidemie** machen wir auf unsern bereits 1866 mit bestem Erfolge angewandten **Riesengebirgs-Kräuterbitter** aufmerksam.

Das Fabrikat ist aus den **heilsamsten Kräutern des Riesengebirges** zusammengesetzt, von ärztlichen Autoritäten während der Cholera-Epidemie 1866 in Böhmen und in Schlesien als heilsames und ausgezeichnetes Präservativ-Mittel anerkannt und empfohlen.

Der Bitter, der in keinem Hause fehlen sollte, wirkt erwärmend, belebend und schafft bei eingetretenem Durchfall und Erbrechen sofortige Linderung und Ruhe.

Die ganze Flasche kostet 20 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., die Viertel-Flasche 5 Sgr.

In denjenigen Orten, wo sich noch keine Niederlagen befinden, errichten wir solche, und gewähren Wiederverkäufern, die sich baldigst an uns wenden wollen, lohnenden Rabatt.

Gebrüder Cassel in Hirschberg im Riesengebirge.

Der von **Gebrüder Cassel** in **Hirschberg** in Schlesien gefertigte **„Magenbitter"**, ein größtentheils aus aromatisch-bittern Kräutern des Riesengebirges bestehendes Fabrikat, empfiehlt sich durch seine die Unterleibsnervengeflechte und die krankhaft erhöhte Darmthätigkeit beruhigende Eigenschaft und verdient daher bei den verschiedensten Digestions-Störungen, insbesondere bei Flutulenz, Blähkolik und diarrhöischen Zufällen, als ein diese Zufälle sicher und schnell beseitigendes diätetisches Mittel empfohlen zu werden, welches namentlich unter den gegenwärtigen, choleraähnliche Zufälle begünstigenden Witterungsverhältnissen nicht unbeachtet gelassen werden und in keinem Haushalte fehlen sollte.

Hirschberg in Schlesien, den 7. September 1871.

(L. S.) **Der Königl. Kreis-Physikus u. Sanitätsrath**
2741) **Dr. Steudner.**

Für die Güte meiner Wichse leiste jede gewünschte Garantie.

Besser als alle von hiesigen **Händlern** angepriesene Oel-Glanz-Wichse ist die von mir hergestellte

Glycerin-Glanz-Wichse in flüssiger Form,

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effekten jeder Art.

Dieselbe ist **vollständig frei von Säure, trocknet nie ein,** ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres Glyceringehaltes das **Hart- und Brüchigwerden,** macht hart und spröde gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**

Hermann Lietzau, Holzmarkt No. 22,
Droguerie-Waaren-Handlung.

Niederlage in Pr. Stargardt bei J. Stelter. (2983

Haut- und Geschlechts-Krankheiten

eder Art heilt gründlich in 3—5 Tagen Special-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. briefl. Erfolg wird garantirt event. Geld zurückgezahlt.** (2093)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Oel-Glanz-Wichse
für Schuhe und Stiefel.

Diese Wichse hat sich seit Jahren als das vorzüglichste und vollkommenste Fabrikat, von allen bisher, häufig mit ungeheuren Reclamen angepriesenen Stiefelwichsen bewährt. Sie macht und erhält das Leder geschmeidig, giebt ihm einen tiefschwarzen lackartigen Glanz, färbt nicht ab und saugt das Wasser nicht so leicht auf wie andere Fabrikate.

In Kruken à 1½, 5 und 7½ Sgr. zu haben bei

2918) **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der großen Krämergasse.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent Herr **Adolph Rüdiger,** Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gottmann,** Heiligegeistg. 13,
Herr **A. F. Gelb,** Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[1556] Langgasse No. 12.

Meinen geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich die noch von mir angefertigten Bilder zur Ablieferung, wie meine Forderungen an meine Nachfolger, die Herren Gebr. **Hirschfeld,** zum gefäll. in Casso überwiesen habe. Um bald. gefällige Ausgleiche bittet höflichst

C. Radtke,
Danzig, den 11. Juli 1873. (3017

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Inhalt des Religionsunterrichtes

in seinem Verhältnisse **zu den übrigen Lehrgegenständen der Volksschule.**
Ein Beitrag
zur Lösung der Schulfrage
von
Dr. Grübnau.
8. brosch. Preis 7½ Sgr.

Nach auswärts franco gegen franco bei Einsendung des Betrags in Briefmarken oder per Postanweisung.

Danzig, Juni 1873.
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

Auf dem **Dominium Groddeck** bei **Laskowitz a. d. Ostbahn stehen 80 Hammel zum Verkauf.** (3027

Auction zu Lichtfelde.

Donnerstag, den 17. Juli, Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 17 Pferden, 9 Kühen, 1 Bullen, 2 Ochsen, 4 St. Jungvieh, 2 Jährlingen, 11 Kälbern, 5 Schweinen, 2 tragenden Säuen, 18 Ferkeln, 1 Sau mit Ferkeln, 1 Halbwagen, 1 Cariolwagen, 1 Kastenwagen, 5 Arbeitswagen, 4 Schlitten, 2 kleinen Schlitten, 1 neuen Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, Pflügen, Karrhaken, Eggen und anderen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, Heu, Stroh und Häcksel, Möbeln, Haus- und Küchengeräthe in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade. Ferner kommt zur Auction 1 Stall, mit Bohlen bekleidet, und die Verpachtung von 20 Morgen Acker, davon 14 Morgen Gerste u. 6 Morgen Klee.

Lichtfelde, 7. Juli 1873.
2956) **R. Tausch.**

Petroleumfässer

kaufen jedes Quantum und zahlen die höchsten Preise (2963

Herrmann & Lefeldt.

Streichtorf

steht zum Verkauf auf dem **Gute Koelln** per Oliva. (2905

500 bis 600 Ctr. Prima-Winter-Malz sind abzulassen. Näheres bei
W. Penner, St. Albrecht.

Im **Groß Salauer Walde** bei Praust, soll Dienstag früh, den 15. d. Mts., der Rest von Brennholz, hauptsächlich Stubben-Klaftern, ebenso ein Haus nebst Stallung verkauft werden. (2900

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, mit herrschaftlichem Exterieur, hart an der Chaussee und 3¼ M. von einer großen Absatzstadt bel., 5500 M. Areal incl 200 M. werthvollem Torflager und 3250 Rℓ baaren Gefällen, fester Hypothek, nur Landschaft, soll Erbschaftsregulirung halber, preiswürdig verkauft werden.

Reflectanten wollen Adr. gef. u. No. 2893 i. d. Exped. d. Ztg. franco einreichen.

Ritterguts-Verkauf in Ostpreußen.

Ein Rittergut von 788 Morg., gute Gebäude, stark. Invent., Milcherei 30 Kühe (deren Einnahme die Zinsen deckt) nahe der Stadt und Bahnhof, Ausſ. 100 Morg. Weizen, 50 M. Roggen, 280 M. Sommerung ist wegen Uebernahme einer Herrschaft für den **Spottpreis** von 42,000 Rℓ mit bill Anz. schleunigst zu verkaufen durch **Agent J. C. Haberbeckker in Elbing** (3026

Eine gut erhaltene **Comtoireinrichtung** (resp. 2 Pulte) wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter 3015 erbeten in der Exped. dieser Ztg.

Ein Repositorium zum Materialwaaren-Geschäft bill. zu verkauf. Heiligegeistg. 29.

Alle eingegangenen Anfragen beantworte ich hiermit, daß ich noch Torf zu verkaufen habe.

Schwarzbach
2834) **aus Dameran** bei Dirschau.

In **Kl. Massow** p. Vietzig via Lauenburg ist eine fast neue **Dreschmaschine** nebst Göpel billig zu verkaufen. **H. Zimdars.**

7 kernfette Schweine

stehen zu verkaufen in (2241
Czerniau per Praust.

9 fette Schweine u. 80 **weidefette Schafe** stehen zum Verkauf in **Gr. Waczmirs** bei **Dirschau.** (2924

Gewandte Verkäufer der Manufactur-Waaren-Branche finden eine dauernde, ihren Leistungen und Fähigkeiten entsprechende gut dotirte Stellung bei

Rudolph Hertzog,
3019) **Berlin.**

Eine tüchtige erf. **Landwirthin** mit guten Zeugn. empf. v. sofort **J. Hardegen.**

Ein junger Mann, Materialist, auch im Getreidegeschäft firm, der poln. Sprache mächtig, sucht für bald ein anderw. Engagem. Adr. beliebe man unter 2914 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Bei **hohem Gehalt** und guter Behandlung, suche sofort oder zum 1. August einen erfahrenen energischen Wirthschafter. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Paul Bertling,
Polchau pr. Rheda. Danzig-Stett.-Eisenb.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet gegen Pension, auf einem größeren Gute, eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (2750

Ein praktisch, theoretisch gebildeter Landwirth, welcher seit 1858 als **Beamter** ungirt, unverh., evangelisch ist, sucht von sofort oder später eine erste Inspector-Stelle auf einem größeren Gute. Gef. Off. bitte poste restante u. E. G. Rehhof übersenden zu wollen. (2969

Eine geprüfte **Erzieherin,** die in allen Schulwissenschaften, Sprachen und in der Musik unterrichten kann und der gute Atteste zur Seite stehen, wird bei drei Kindern zum 1. October 1873 zu engagiren gesucht. Adr. unter K. poste restante Gr. Trampken.

Ein Servirkellner

wird zum 15. Juli gesucht. Näh. Schwarzes Meer No. 19, 1 Treppe hoch.

Die Hofverwalterstelle

in Mörlen bei Osterode ist sofort zu besetzen. Gehalt 80—120 Rℓ p. a. je nach Leistungsfähigkeit. **v. Franckenberg.** (3021

Für Comtoir und Lager meines Nähmaschinen-Engros- und Detail-Geschäfts suche ich **zwei Lehrlinge** mit vorzüglichen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt.

C. Mahnkopf,
3020) **Berlin,** Markgrafenstr. 79.

Ein tüchtiger **Conditorgehilfe** wird am 30. d. Mts. zu engagiren gesucht.
Adressen w. unter 3024 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Knabe ordentl. Eltern, womögl. von auswärts, der das Material- u. Schankgeschäft unter günst. Beding. erlernen will, melde s. u. Adr. 3014 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine gebildete Dame, welche schon mehrere Jahre als Repräsentantin der Hausfrau fung. und die b. Zeugn. darüber aufzuweisen hat, wünscht in einem **achtbaren** Hause St. Adr. unter 3013 in der Exp. d. Ztg.

Ein anst. rüstiger cautionsfähiger **Mann** (früher Subaltern-Beamter) wünscht eine Stelle als Verwalter, Bureau-Arbeiter oder Aufseher. Gef. Adr. sub 3011 in der Exp. dieser Ztg.

Eine gebildete j. Wittwe, musikalisch und befäh., Kinder bis zu den höchsten Klassen bei ihren Schularb. zu unterst., sucht Stell. als Repräsentantin der Hausfrau. **Adr. u.** 3012 in der Exp. d. Ztg.

Ein kräft. bedientes **Stubenmädchen** empf. vom 15. d. Monats für ein Gut.
3018) **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein **junger Mann,** welcher gute Schulkenntnisse besitzt, wünscht in irgend einer Branche, gegen Gehalt, Beschäftigung. Gef. Adressen werden unter 3016 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher das Material-Geschäft erlernt hat und mit der Buchführung und der polnischen Sprache bewandert ist, findet eine Stelle bei
2972) **Gottlieb Meyer, Mewe.**

Thlr. 1000
Pupillengelder sind zur ersten Stelle städt. sofort zu begeben. Adr. unter 3022 Exp. d. Z.

Am **Langenmarkt** ist ein Laden-Local nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammern zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 21.

Zwei Stuben in Putzig

sind für die Sommermonate zu vermiethen, zu erfragen **Putzig,** Danziger Straße 68, 1 Treppe hoch oder **Danzig,** Breitgasse 15.

Selonkes Theater.

Freitag, den 11. Juli

Großes Gartenfest, Theater-Festvorstellung und Große Schlachtmusik,

ausgeführt von dem vollständigen Musikcorps des 33. Füsilier-Regiments und einem Tambour- und Hornistencorps, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Laudenbach. **Militirische Gefechts-Scene. Avanciren der Truppen und Sieg. Bivouac-Scene. Retraite. Großer Zapfenstreich. Gebet.**

Der Garten ist brillant illuminirt und bengalisch erleuchtet. — U. A.: **Dringende Geschäfte.** Lustspiel. **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Auf dem Maskenballe.** Komische Scene. **Theatralische Studien.** Komische Scene.

Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnl. Tagesbillets an den bekannten Verkaufsstellen.

Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.
Freitag, den 11. Juli:
Nachmittags 5 Uhr,
2tes Garten- und Siegesfest,
verbunden mit
Schlachtmusik,

ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 4, und 2 Tambour- und Hornisten-Corps, unter Gewehr- und Kanonen-Feuer, Raketen, Leuchtkugeln und bengalischer Beleuchtung, sowie mit anderen überraschenden Abwechselungen.

Das Programm ist neu und gewählt. Abends brillante Illumination des ganzen Gartens. Entree 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, sowie in der Musikalien-Handlung des Herrn Kohlke, Langgasse 74 zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr. à Person. (3009

Alles Nähere besagen die Programms. **H. Buchholz.**

Zum 11. Juli.

Segnend freu'n sich Deiner Kunst u. Hand,
Theurer Doctor! rings in Stadt und Land
Alle, denen Du bereit im Leiden
Rettung brachtest, Hilf' und Freuden,
Celebriren heut' Dir wünschend vieles Glück,
Kehr' der heut'ge Tag noch oftmals Dir zurück!

R.

No. 7773

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.